Wettbewerb: 11.2008 – 1.Preis / Bauzeit: 11.2011 – 11.2015 / Ort: LKH – Univ. Klinikum Graz / Nettogrundrissfläche: 29.760 m²
Bauherr: Steiermärkische Krankenanstalten GmbH, Techn. Dienstleistungszentrum, Krankenanstalten Immobiliengesellschaft m. b. H.
Bauherrenvertretung: DI Eckhard Conrad, Ing. Uwe Hofmeister, MSc. / Generalplanung und Architektur: ARGE VZ Ederer + Haghirian Architekten in Zusammenarbeit mit Architekten Croce, Rohsmann + Kopper / MitarbeiterInnen: DI Agnes Kassl, DI Mirjam Landl, DI Daniela Katschthaler, DI Karl Pansy / Projektsteuerung: ZT Wallner & Schemitsch / Statik: Wendl ZT GmbH / HKLS- Technik: TB Köstenbauer & Sixl GmbH, Ingenieurbüro Lang GmbH / E-Technik: Ing. Busz GmbH / Medizintechnik: Zivilingenieurbüro DI Karl Klemens Zach / Verkehrsplanung Tiefgarage: Kupsa & Morianz ZT GmbH / Küchenplanung: Arge Stria Sattler
Brandschutzplanung: Brandschutzconsult GmbH / Örtliche Bauaufsicht: Rudolf und Vier Partner GmbH / Örtliche Bauaufsicht Haustechnik: Ingenieurbüro Lang GmbH / Örtliche Bauaufsicht Elektrotechnik: TB Gregoritsch GmbH

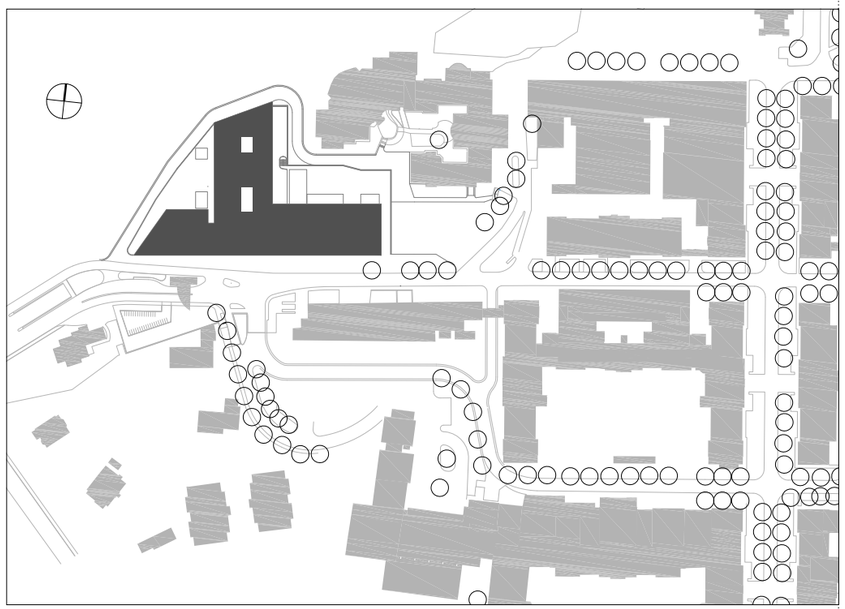
WWW.KEH.AT

Impressum : Redaktion : Ederer & Haghirian Architekten ZT-OG
Text : Wenzel Mraček / Gestaltung : taska.at / Fotos : © Alexander Gebetsroither

LKH-UNIV. KLINIKUM GRAZ
VERSORGUNGSZENTRUM
ZENTRALSTERILISATION
TIEFGARAGE

EDERER+
HAGHIRIAN

EDERER+ HAGHIRIAN



Vom Standort der westlich gelegenen Haupteinfahrt zum LKH-Univ. Klinikum Graz („Einfahrt Hilmteich") aus gesehen, wirkt die im spitzen Winkel zurückweichende Fassade des LKH-Versorgungszentrums wie der Bug eines weißen Schiffes. Das „Zwischendeck", das erste Obergeschoss, markieren umlaufende Bandfenster mit dunklen Jalousien. Über dem „Freibord", der südlichen Längsfassade, und leicht nach innen versetzt, erinnert das zweite Obergeschoss an ein Brückendeck. Um bei diesem Bild zu bleiben, entspräche die Zufahrt zum unterirdisch gelegenen Anlieferhof etwa einer Laderampe unter dem Bug. Abermals wird dieser – zwar sehr persönliche – Eindruck durch das Material der Fassade bestärkt, die durchwegs mit verzinkten und weiß lackierten Blechpaneelen (Planum-Profile) verkleidet ist.

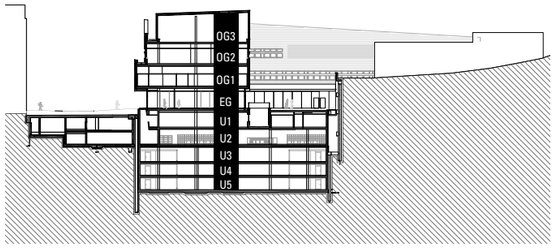
Nach Einladung seitens der KAGes zu einem „nicht offenen Ideenwettbewerb" für ein „Versorgungszentrum inklusive darunter gelegener Tiefgarage" am LKH- Universitätsklinikum Graz, wurde die Arbeitsgemeinschaft VZ-Architekten Croce Rohsmann Kopper Ederer Haghirian im Jahr 2008 für Konzept und Entwurf mit dem 1. Preis der Jury bedacht und mit der Ausführung beauftragt.

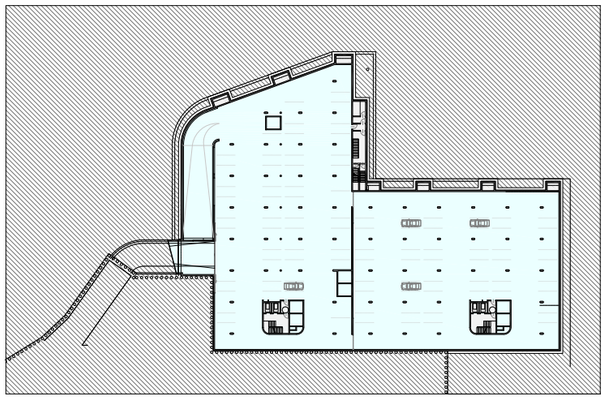
Auf einer Grundrissfläche von 29.700 m² wurde nach Baubeginn ein Komplex errichtet, der mit fünf Unter- und drei Obergeschossen an die bereits bestehenden Komponenten des Logistikkonzeptes LKH 2000 anschließt. Mit Inbetriebnahme des Zentrums wird das gesamte Klinikum weitgehend unterirdisch versorgt, wodurch die Verkehrsbelastung auf dem Gelände deutlich reduziert ist.

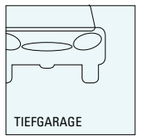
Ausgehend vom Logistikkonzept LKH 2000, bildet der Bau des Versorgungszentrums einen vorläufigen Abschluss des Infrastrukturprojektes am LKH Graz. In der Umgebung von Dialysestation und Pathologie wurden mit dem neuen Versorgungszentrum die wesentlichen Einheiten wie Anlieferung, Küche, Speisesaal, Apotheke, Zentrallager und Bekleidungsausgabe, Poststelle, Sterilisation und Energiezentrale zusammengefasst und an das unterirdische Versorgungssystem angebunden.

Wenzel Mraček

U3

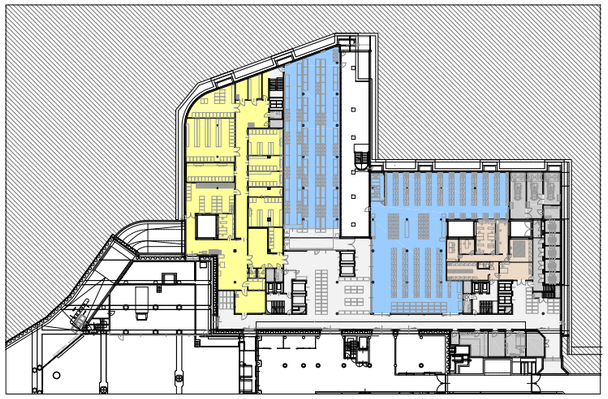


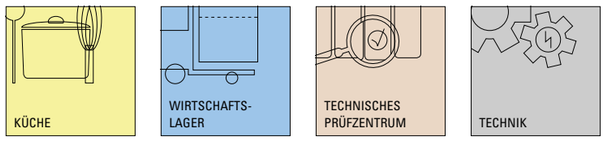




Die Tiefgarage erstreckt sich über drei Parkebenen für BesucherInnen und MitarbeiterInnen mit 414 Stellplätzen. Die Ebenen unterscheiden sich farblich und erleichtern damit die Orientierung. Stiegenhäuser und Aufzüge sind so konzipiert, dass optimale Orientierung gegeben ist und gleichzeitig jede Vermischung mit versorgungszentruminternen Verkehrsströmen verhindert wird. Damit kann der Betrieb vollständig vom übrigen Versorgungszentrum losgelöst organisiert werden.

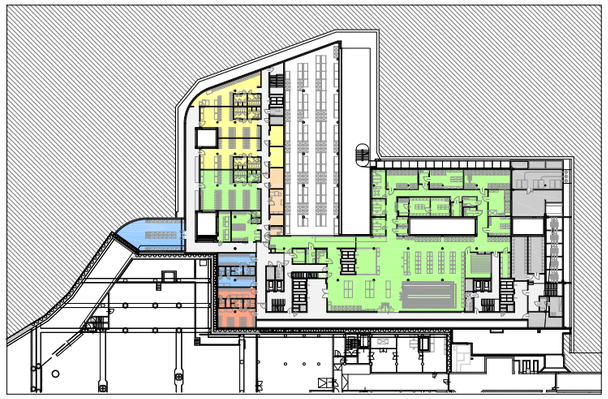
U2

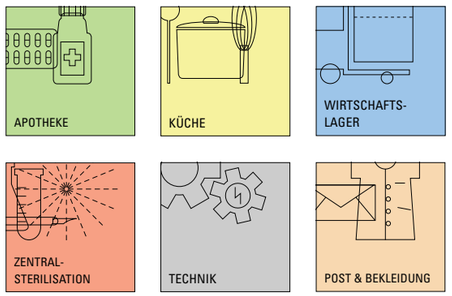




Im 2. Untergeschoss befinden sich das Küchen-, Paletten und Kleinteilelager. Das Lebensmittellager ist logistisch vom übrigen Lager vollständig getrennt.
Die Bereiche Paletten- und Kleinteilelager werden über die Magistrale und einen großzügigen Manipulationsraum vor den Liften erschlossen. Zwei Lichthöfe und ein durchgehendes Oberlicht im Bereich der Magistrale belichten und strukturieren den Bereich, dadurch werden optimale Arbeitsbedingungen sichergestellt. Für kommissionierte Waren stehen Pufferflächen am Übergang und im Logistiktunnel zur Verfügung.

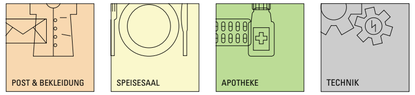
U1

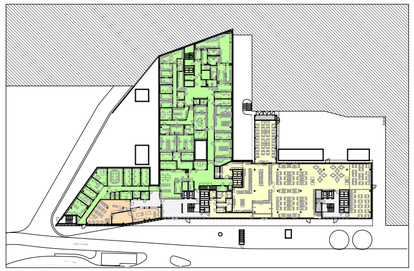




Die Umkleidezone ist strikt von den Lagerbereichen getrennt und in die Blöcke, für das Personal der Apotheke, Küche, Lager und Zentralsterilisation getrennt. Das Apothekenlager befindet sich teilweise in der Ebene über dem Anlieferungsterminal. Die Kommissionierung der Medikamente wird durch ein mechanisches Kommissioniersystem unterstützt, fertig zusammengestellte Aufträge werden in die Offizin (Erdgeschoss) bzw. ins 2.UG zum Transport über das Tunnelsystem zu den klinischen Abteilungen gebracht. Die Apotheke versorgt neben dem Klinikum auch weitere 16 Landesspitäler. 2.700 Medikamente sind permanent lagernd. Jährlich gibt es rund 88.000 Auslieferungen.

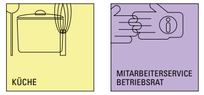
EG





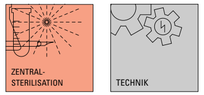
Die Administration der Apotheke ist in einem eigenen Bereich zusammengefasst und direkt vom Apothekenfoyer aus zugänglich. Als Anlaufstelle für den Handverkauf bzw. den Transport von Suchtgiften und Zytostatika dient die Offizin – an der Schnittstelle zwischen Administration, Herstellung und Lager gelegen.
Der Herstellungsbereich ist nach den Grundsätzen der GMP (Good Manufacturing Practice) ausgelegt und wird den Anforderungen nach dem Arzneimittelgesetz und der Apothekenbetriebsordnung gerecht. Knapp 100.000 Human- und Laborpräparate werden in der Apotheke produziert.
Im Erdgeschoß befindet sich der Speisesaal für die MitarbeiterInnen des LKH-Universitätsklinikums mit einer Gesamtkapazität von 440 Sitzplätzen. Das neue umgesetzte Speisesaalkonzept ermöglicht auch in Stoßzeiten die rasche Ausspeisung in angenehmer, heller Atmosphäre.

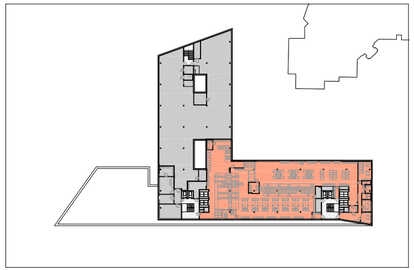
OG1



Im ersten Obergeschoß liegen die Produktions- und Verteilerküche sowie die Geschirrspüle mit einer Gesamtkapazität von 4.700 Mittagessen. Die Speisenzubereitung erfolgt nach modernsten Erkenntnissen von Großküchen nach dem Cook & Chill-Verfahren (Kochen und Kühlen). Die Vorteile liegen in der hohen Erhaltung der Nährstoffe und der Qualität der Speisen.

OG2





Wirtschaftliche und qualitative Synergien konnten mit der Zusammenführung der elf Aufbereitungseinheiten in die gemeinsam geführte Zentralsterilisation erzielt werden. Die Zentralsterilisation befindet sich im zweiten Obergeschoß und entspricht dank der peniblen logistischen Trennung höchsten hygienischen und funktionellen Ansprüchen. Die Kapazität liegt bei 120.000 Sterilgut-Einheiten pro Jahr.
Technik nimmt einen großen – wenn auch weitgehend unsichtbaren – Teil des Versorgungszentrums ein. Die großen Zentralen im 2. und 3. Obergeschoß führen das eindrucksvoll vor.